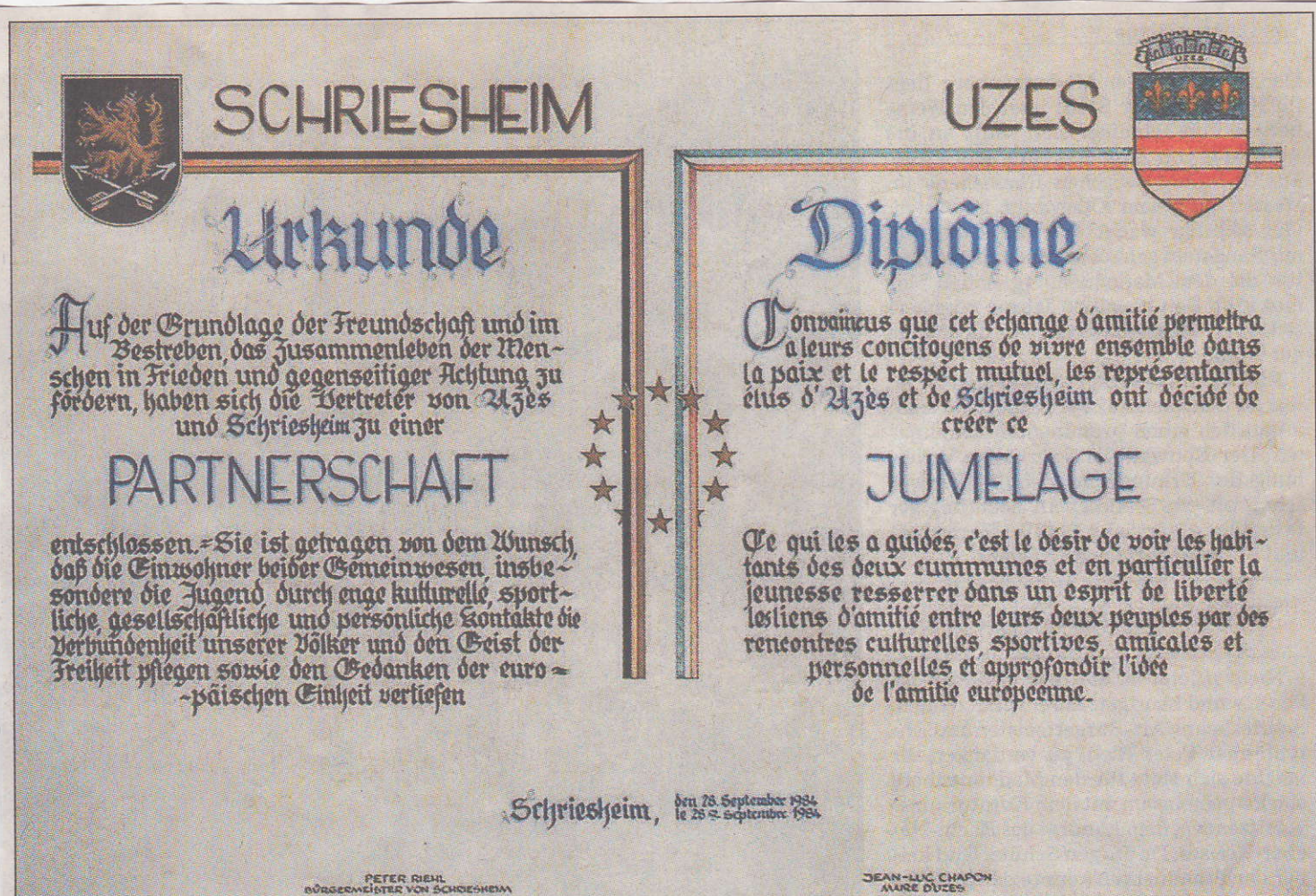


RNZ, März 2009

# Am Anfang stand „ein Antrag ins Blaue“

Eine Sache aller Bürger: Vor 25 Jahren wurde die Städtepartnerschaft zwischen Schriesheim und Uzès geschlossen und der „Förderkreis Partnerschaft“ gegründet



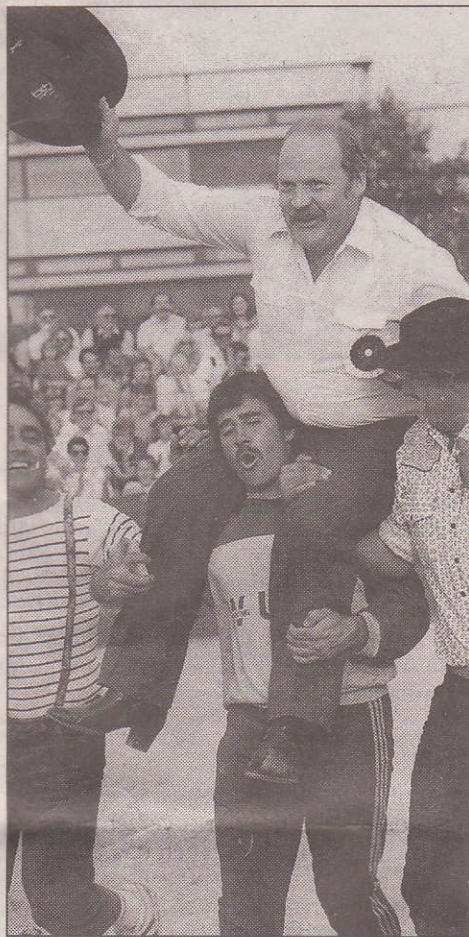
Diese Kopie der Partnerschaftsurkunde hängt im Großen Sitzungssaal des Schriesheimer Rathauses.



„Wer von Ihnen war noch nie in Uzès?“, wurden die Besucher der Neujahrsmatinee des Partnerschaftsvereins Anfang Januar gefragt. Mehr als zwei oder drei schüchtern erhobene Hände gab es nicht zu zählen – und das, obwohl das „Trauzimmer“ des Alten Rathauses brechend voll war.

Für den heutigen Vorsitzenden Volker Arras mag das mehr als alle Feierlichkeiten zum Jubiläumsjahr der Beweis gewesen sein, dass die Jumelage längst einen festen Platz im Leben der Schriesheimer gefunden hat. In diesem Jahr werden die Partnerschaft und der „Förderkreis Partnerschaft Schriesheim – Uzès“ 25 Jahre alt, und in Schriesheim sowie in der südfranzösischen Partnerstadt sind während des Jahres zahlreiche Feierlichkeiten geplant. Auch im Programm des Mathaisemarkts hat die Partnerstadt seit Jahren einen festen Platz.

Der damalige Stadtrat, Vize-Bürgermeister und spätere Vereinsvorsitzende Horst Schütze regte Anfang der 80er Jahre eine Partnerschaft mit einer französischen Stadt an. „Ich war anfangs nicht



Stierkampf in Schriesheim: 1986 wurde auf dem Festplatz eine Arena aufgebaut. Peter Riehl stellte sich den Stieren alleine gegenüber, die sich im friedlichen Wettstreit die „cocade“ von den Hörnern nehmen ließen. Die Gäste aus Uzès feierten Riehls Mut.

zu begeistern für eine Partnerschaft mit einer französischen Stadt“, erinnert sich der damalige Bürgermeister und heutige Ehrenbürger Peter Riehl. Schütze habe ihn jahrelang damit „gequält“ und ihn schließlich mit einem „Antrag ins Blaue“ im Gemeinderat vor vollendete Tatsachen gestellt. „Da habe ich dann halt auch zugestimmt“, schmunzelt Riehl.

In einem Brief, den er am Tag nach der Sitzung bekam, berichteten zwei Schriesheimer Studenten von Uzès und den Partnerschaftsplänen des damals neu gewählten Bürgermeisters Jean-Luc Chapon. Al-

so bat Riehl Schütze, der 1983 nach Südfrankreich fuhr, sich die Stadt einmal anzusehen. Schütze hatte sich damals allerdings die Stadt Aigues-Mortes als Kandidatin für eine Jumelage ausgesucht, machte dann aber doch noch im nahe gelegenen Uzès Station. Zufällig begegnete er dem Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins mit der polnischen Stadt Paczków, der einen Termin mit Bürgermeister Jean-Luc Chapon vermittelte.

„Das war so nett, dass ich gleich in Uzès blieb und mit dem Bürgermeister Silvester feierte“, erinnert sich Schütze. Wenig später besuchte eine Schriesheimer Delegation Uzès, darunter auch Riehl. Der war begeistert von der Schönheit der Landschaft und dem malerischen Städtchen. Die ersten Treffen mit seinem Amtskollegen Chapon gestalteten sich jedoch schwierig, da die Bürgermeister auf Schütze als Übersetzer angewiesen waren. „Als der mal etwas zu viel französischen Wein getrunken hatte, wollte er nicht mehr übersetzen. Da mussten wir uns mit Händen und Füßen verständigen“, so Riehl. Chapons einziger deutscher Satz sei „Das Gras ist grün“ gewesen, er selbst habe außer „Bonjour“ kein Wort Französisch gesprochen. Letztendlich verband die Sprachbarriere die beiden aber mehr, als sie trennte. Chapon und Riehl sind bis heute Freunde, und Riehl begann wenig später mit dem Französischlernen.

Bald darauf brachen die Franzosen zum Gegenbesuch nach Schriesheim auf, pünktlich zum Beginn des Mathaisemarkts. Hier fand sich eine weitere Verbindung zwischen den neuen Partnern: die gemeinsame Lust am Feiern. Das Ergebnis dieser Besuche waren zwei offizielle Akte: am 25. August 1984 wurde von beiden Bürgermeistern die Partnerschaftsurkunde in Uzès unterzeichnet, am 26. September desselben Jahres unterschrieben beide die Urkunde in Schriesheim – damit war die Partnerschaft sozusagen amtlich. Im selben Jahr wurde das neue Ortsschild aufgestellt, das Uzès als Partnerstadt Schriesheims auswies.

## „Lenkung der begeisterten Schritte“

Die Initiative zur Vereinsgründung kam schließlich von Riehl. Er sprach sich für eine „Lenkung der begeisterten Schritte“ aus und schlug vor, ein Programm für die nächsten fünf Jahre zu entwerfen. Zu den Mitgliedern der ersten Stunde gehörten Claudia Ebert, Jürgen Fischer, Karl-Heinz Schulz und Jens Bartsch. Gründungsvorsitzender am 4. Juli 1984 war Horst Schütze. Lothar Treibert, Irene Cuny, dann wieder Schütze waren die Vorgänger des jetzigen Vorsitzenden Arras.

Den Delegationen folgten in den nächsten Jahren die Musikschule, Vereine, die Feuerwehr, das Rote Kreuz, Schulklassen, Kirchengruppen und private Reisegruppen. Sie wohnten in Pensionen oder im Hotel, bei Privatleuten oder auf dem Campingplatz.

So besuchte 1985 der Fanfarenzug die „Fête votive“, was mit einem Auftritt unter sengender Sonne verbunden war. In den 90er Jahren existierte in der evangelischen Jugendgruppe der Westpfarrei der „vis-à-vis“-Kreis, der zweiwöchige Fahrten mit Programm in die Partnerstadt veranstaltete. Schüleraustausche folgten,



bei denen sich Kurpfalz-Realschule und -Gymnasium engagierten. „Als wir den Austausch zum ersten Mal organisierten, dachte ich, da nehmen vielleicht sieben, acht Leute teil. Ich habe vielleicht geguckt, als daraus dann 21 wurden“, erinnert sich Schütze schmunzelnd. Unvergessen auch der friedliche Stierwettstreit in Schriesheim im Jahr 1986. Das Stiertreiben hat auch in Südfrankreich eine lange Tradition. Auf dem Festplatz vor dem Rathaus wurde jedenfalls eine Stierkampfarena aufgebaut. Die Gäste aus Uzès hatten die Tiere mitgebracht, auf die nun Schütze, Chapon und Riehl an einem Tisch im Sand der Arena warteten. Schütze und Chapon suchten vorzeitig Schutz. Riehl blieb allein zurück, zeigte seinen Mut und wurde auf den Schultern der Reiter gefeiert.

Mit den Jahren wurde die Partnerschaft zu einem festen Bestandteil des Schriesheimer Vereinslebens. Seinen Niederschlag fand das in der alljährlichen



Horst Schütze (l.) sorgte für das (sprachliche) Verständnis zwischen den Bürgermeistern Peter Riehl (M.) und Jean-Luc Chapon (r.).

Uzès-Taverne des Partnerschaftsvereins beim Straßenfest, in den „Jumelage-Wagen“ beim Mathaisemarkt-Festzug oder etwa auch darin, dass der „Schriesheimer Abend“ beim Mathaisemarkt 1999 ganz im Zeichen der mittlerweile 15 Jahre alten Partnerschaft stand. Auch Chapon hatte an dem Abend seinen Auftritt im Festzelt. Erhalten blieben Riehls freundliche Worte, als er seinen Amtskollegen abseits des Protokolls begrüßte: „Es ist ein schöner Mathaisemarkt, denn mein Freund Jean-Luc ist bei uns.“

*„Sieh zu, dass du eine saubere Stadt hast“*

Daneben erlebte Riehl auch noch eine andere Seite der Jumelage, als er Menschen traf, die wegen schrecklicher Erlebnisse während des Zweiten Weltkriegs eigentlich wenig Veranlassung hatten, sich auf eine Partnerschaft mit einer deutschen Stadt einzulassen. Einer von ihnen, ein älterer Franzose, verlor einen Arm durch eine Kriegsverletzung. „Er soll vorher ein begnadeter Pianist gewesen sein“, so Riehl. Gerade ihm, der später Maler wurde, lag die Partnerschaft sehr am Herzen. Auch ein Freund der Chapons, den Riehl als Übersetzer kennen lernte, war durch schlimme Erlebnisse während des Kriegs traumatisiert. Durch gemeinsame Gespräche entstand nach ursprünglichem Zögern eine gute Verbindung.

„Uzès ist für mich zur zweiten Heimat geworden, die Menschen und die Landschaft haben meiner Frau und mir unheimlich viel gebracht“, bekennt Frankreich-Fan Riehl heute und berichtet von vielen Urlauben in der Partnerstadt. „Im September fahren meine Frau und ich wieder hin.“ Im September 2002 standen die Schriesheimer ihren französischen

Freunden zudem bei, als die Gegend um Uzès von einer Flutkatastrophe heimgesucht wurde. Auch daran erinnerte Chapon beim Jubiläumsabend in der Mehrzweckhalle im Mai 2004, als die Partnerschaft ihren 20. Geburtstag feierte. In diesem Jahr gab es zum ersten Mal eine Neujahrsmatinee im Historischen Rathaus,



Antrittsbesuch in Uzès im Jahr 2006: Bürgermeister Hansjörg Höfer überreichte Jean-Luc Chapon ein Trikot der Nationalmannschaft. Aus dem Traumfinale wurde dann aber doch nichts. Frankreich wurde Vize-Weltmeister, Deutschland Dritter.

außerdem eine Foto-Ausstellung mit deutsch-französischem Frühschoppen und eine „Jubiläums-Fahrt“ nach Uzès. Überdies entstand 2004 der Uzès-Platz beim Neuen Rathaus, der sich während der warmen Jahreszeit als Boule-Platz größter Beliebtheit erfreut.

Mit Spannung erwartet wurde 2006 der „Antrittsbesuch“ des frisch gebackenen Bürgermeisters Hansjörg Höfer. Chapon gab ihm eine Erkenntnis aus seiner eigenen langjährigen Erfahrung als Bürgermeister mit auf den Heimweg: „Sieh zu, dass du eine saubere Stadt hast.“